



JULI | AUGUST | SEPTEMBER — 2026

antoniter city

NEWS

AntoniterCityKirche

Evangelische Gemeinde Köln

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Lesende,

der Sommer hat seine eigene Sprache.

Er ruft: langsamer. Er ruft: draußen. Er ruft: jetzt. Und die meisten von uns hören nicht hin – weil der Kalender schon wieder voll ist, weil das nächste Projekt wartet, weil die Welt keine Pause macht, auch wenn wir eine bräuchten.

Dieser Gemeindebrief erscheint in einer Zeit, in der viele Menschen unterwegs sind. Auf Reisen, in Gedanken, auf der Suche. Manche wissen genau, wohin sie wollen. Andere wissen es nicht. Und manche merken erst im Urlaub, wie müde sie eigentlich sind – nicht nur körperlich, sondern tiefer. Diese Müdigkeit, die kein Schlaf wegmacht.

Wir haben uns für diesen Sommer ein Thema vorgenommen, das einfach klingt und es nicht ist:

Ankommen.

Nicht im Sinne von: fertig sein. Nicht im Sinne von: es geschafft haben. Sondern im Sinne von: einen Moment innehalten. Aufatmen. Spüren, dass man da ist – und dass das genug ist.

In diesem Heft finden Sie Texte, Berichte und Einladungen, die alle auf ihre eigene Weise von diesem Ankommen erzählen. Von Menschen, die einen neuen Ort gefunden haben. Von Momenten, in denen etwas zur Ruhe kam. Von der

Frage, was uns eigentlich trägt – wenn der Lärm des Alltags für einen Augenblick leiser wird.



Die Antoniterkirche ist im Sommer ein besonderer Ort. Mitten im Trubel der Schildergasse, mitten in einer Stadt, die niemals wirklich schläft, steht diese alte Kirche und hält die Türen auf. Für alle, die kurz herein-kommen wollen. Für alle, die eine Kerze anzünden, schweigen, beten – oder einfach nur sitzen wollen, ohne etwas leisten zu müssen.

Wir freuen uns, wenn Sie in diesen Monaten den Weg zu uns finden. Und wir freuen uns, wenn die AntoniterCityNews Sie ein kleines Stück begleiten – wo auch immer Ihr Sommer Sie hinführt.

Herzlich willkommen. Kommen Sie an.

**Ihr Pfarrer Markus Herzberg
und das Team der Antoniterkirche Köln ■**

— Inhalt

- 02 Editorial
- 04 Erklärt
- 08 Vorgestellt
- 16 EKI
- 20 Musik
- 24 Unterwegs
- 26 Kalender
- 40 Information
- 42 Team
- 44 TheoLogisch

Ankommen

Es gibt diesen Moment, den fast jeder Mensch kennt.

Man kommt nach Hause. Nach einer langen Reise, nach einem anstrengenden Tag, nach Wochen, in denen zu viel war. Man schließt die Tür hinter sich. Legt den Schlüssel hin. Atmet durch.

Angekommen

Es ist eines der schönsten Gefühle, die es gibt. Und gleichzeitig eines der seltensten. Denn viele Menschen kommen nicht wirklich an – auch wenn sie zu Hause sind. Auch wenn sie Urlaub machen. Auch wenn sie in der Kirche sitzen. Der Kopf läuft weiter, die Liste wird länger, die Unruhe bleibt. Man ist körperlich da – und innerlich noch immer unterwegs.



Wir leben in einer Zeit, die das Ankommen oftmals verlernt hat. Die Erreichbarkeit hört nicht auf, die Nachrichten reißen nicht ab, die Anforderungen machen keinen Urlaub. Selbst der Sommer, der eigentlich zur Entschleunigung einladen sollte, wird oft zum nächsten Projekt: der perfekte Urlaub, die wohlverdiente Auszeit, die man dann doch nicht wirklich genießt, weil man zu beschäftigt ist, sie zu organisieren.



Die Bibel kennt dieses Gefühl

Der verlorene Sohn – er kommt von weit her. Hat alles verschleudert, hat sich selbst verloren, hat in der Fremde gearbeitet und gehungert. Und dann steht er auf und geht nach Hause. Nicht weil er sicher ist, dass er willkommen ist. Sondern weil er nirgendwo sonst mehr hingehen kann.

Und der Vater – er sieht ihn schon von weitem. Läuft ihm entgegen. Fällt ihm um den Hals. Lässt ihn gar nicht erst seine einstudierte Entschuldigungsrede zu Ende sprechen.

Das ist Ankommen. Nicht weil man es verdient hat. Nicht weil man fertig ist, nicht weil man alles geklärt hat. Sondern weil jemand auf einen gewartet hat. Weil jemand Ausschau gehalten hat. Weil die Freude über das Wiedersehen größer ist als alle Fragen, die noch offen sind.

Diese Geschichte Jesu ist keine fromme Idylle. Sie ist eine der kühnsten Aussagen über Gott, die je gemacht wurden: Gott wartet nicht, bis wir uns in Ordnung gebracht haben. Er kommt uns entgegen.

Köln im Sommer

Täglich gehen Zehntausende Menschen an der Antoniterkirche vorbei. Touristen aus aller Welt, Kölnerinnen und Kölner auf dem Weg zur Arbeit, Jugendliche, Ältere, Menschen mit Koffern und Menschen ohne festes Zuhause. Menschen aus vielen Ländern, mit vielen Sprachen, mit vielen Geschichten. Menschen, die ankommen wollen – und nicht immer wissen wo.

Die Kirche steht mitten in dieser Bewegung. Offen. Jeden Tag. Nicht als Museum, nicht als Sehenswürdigkeit, nicht als Ort nur für die, die schon längst dazu gehören – sondern als Ort, der sagt: Hier darfst du hereinkommen. Hier musst du nichts leisten. Hier ist Platz. Für dich, so wie du bist, mit allem, was du trägst.

Das ist kein frommer Slogan. Das ist eine Einladung, die wir ernst nehmen wollen – und die uns selbst immer wieder neu herausfordert. Denn eine offene Kirche zu sein, bedeutet nicht nur, die Tür aufzulassen. Es benötigt Menschen, die die Kirche offenhalten und anderen ihr Ohr schenken. Es bedeutet, wirklich hinzuschauen, wer hereinkommt. Wirklich wahrzunehmen, wer neben einem sitzt. Wirklich bereit zu sein, überrascht zu werden von dem Menschen, den Gott an diesem Tag schickt.



Ankommen bei Gott

Die tiefste Form des Ankommens beschreibt Augustinus in einem Satz, der seit 1600 Jahren nicht an Kraft verloren hat: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir.“

Unruhig. Das trifft es. Nicht böse, nicht kaputt, nicht verloren – einfach unruhig. Suchend. Unterwegs. Auf der Suche nach etwas, das trägt, das hält, das nicht wegläuft, wenn es schwierig wird.

Glaube ist nicht die Antwort auf alle Fragen. Er macht das Leben nicht immer einfacher und die Welt nicht problemlos. Aber er ist ein Ort des Ankommens. Ein Ort, an dem man nicht mehr so tun muss, als hätte man alles im Griff. Ein Ort, an dem die Maske fallen darf. An dem die Last einen Moment abgelegt werden darf. An dem jemand sagt: Ich kenne dich. Ich weiß, wer du bist. Und ich bin froh, dass du da bist.

Dieser Ort ist nicht nur die Antoniterkirche an der Schildergasse. Er ist überall dort, wo Menschen füreinander da sind. Wo jemand zuhört, ohne gleich eine Lösung parat zu haben. Wo jemand die Tür aufhält. Wo jemand sagt: Setz dich. Erzähl mir. Ich habe Zeit.

Das Ankommen beginnt oft mit einer kleinen Geste. Und es hört nicht auf.

In diesen Sommermonaten laden wir Sie ein – ankommen. In unseren Gottesdiensten, in unseren Veranstaltungen, in der stillen Kirche an einem Werktagnachmittag, in der 10-Minuten-Andacht um 18 Uhr. Kommen Sie, wie Sie sind. Mit Ihrer Unruhe, Ihrer Müdigkeit, Ihrer Sehnsucht, Ihren Fragen.

Sie müssen nichts mitbringen. Sie müssen nichts können. Sie müssen nichts sein, was Sie nicht sind.

Die Tür ist offen. Sie werden erwartet.

Ihr Markus Herzberg ●

Peter Veil

Lieber Peter, vielen Dank für Deine Bereitschaft zu diesem Interview. Stell Dich gerne am Anfang kurz vor.

Ich wurde 1968 in Stuttgart geboren, bin dort aufgewachsen und hatte eine schöne Kindheit. Während meiner Schulzeit gab es früh Schüleraustausche mit Frankreich; ich war auch einmal in England auf der Schule. Daneben habe ich viel Sport gemacht, Kanusport als Leistungssport. Nach dem Abitur 1988 habe ich überlegt, was es denn nun werden soll – zwischen Medizin, Lehramt, Philosophie oder etwas Wirtschaftsnahem – und bin schließlich beim Wirtschaftsingenieurwesen gelandet, einem relativ breiten Studium. Ab 1989 habe ich in Karlsruhe studiert, außerdem zwischendrin von 1993 bis 1994 ein Jahr in Amerika verbracht. Berufsbedingt bin ich mit meiner Frau 2006 von Stuttgart nach Köln gekommen, wo ich mit ihr und meiner heute 13-jährigen Tochter seitdem sehr gerne in der Kölner Südstadt lebe.

Wie hat sich Dein Verhältnis zu Kirche und Glauben entwickelt?

Jetzt gehen wir gleich „right in“ (*lacht*). Das war in der Tat ein langer Prozess und hat verschiedene Ebenen: Menschen und Gemeinschaft habe ich früh und gerne erlebt, etwa im Sportverein, wo ich Jugendleiter war. Mein Elternhaus war nicht kirchenfeindlich, aber auch nicht kirchennah. Meine Eltern hatten eher einen links-intellektuellen Hintergrund; wir waren ein Aufklärungshaushalt. Ich glaube, es gibt viele Gründe dafür, warum ich das so erlebt habe: das Thema Kriegskinder, die Schatten der Vergangenheit oder auch die Rolle der Kirchen – da gibt es ja durchaus dunkle Flecken. Aber ich war schon immer ein sehr nachdenklicher Mensch. Schon früh haben mich Fragen beschäftigt wie: Wer bin ich? Woher komme ich? Was ist der Kosmos?



Was ist Sinn? Warum sind die Dinge, wie sie sind? Wie gehen Menschen miteinander um? Zum Beispiel habe ich auch viele philosophische Werke gelesen. Dieses Thema zieht sich eigentlich durch mein ganzes Leben.

Ein anderer wichtiger Anker ist, dass ich für einen Städter viel Zeit in der Natur verbracht habe – beim Kanufahren, Klettern, Bergsteigen oder Wandern.

Die Größe der Natur, die Einbettung in den Kosmos und zugleich das Gefühl, trotz der eigenen Kleinheit gut aufgehoben zu sein, habe ich schon früh gespürt. Ich habe das nur nicht immer mit christlicher Religion oder der Institution Kirche verbunden. Insofern war schon vieles da, was mich später zum Schritt in die Kirche bewegen hat. Aber es war ein längerer Prozess.

Ein Einfluss war sicherlich auch die Familie meiner Frau, deren Großvater Pfarrer in der DDR war. Damit verbunden war meine Reflexion über Kirche in Diktaturzeiten, Mauerfall und Wende. Da gab es Menschen,



Im Einführungsgottesdienst des Presbyterium, 09.03.25

die religiös, kirchlich und evangelisch waren und die augenscheinlich für gute Dinge standen. Auch das hat mich geprägt. Und als wir dann in Brandenburg evangelisch geheiratet haben, gab es tolle Gespräche mit dem Landpfarrer, die sehr positiv waren. Da war keinerlei Abwehr. Niemand fragte: Warum bist du nicht getauft? Das war einfach menschlich gut. Meine Tochter Dorothea wurde dann 2013 hier an der Antoniterkirche getauft. Auch da hatte ich ein gutes Gefühl.

Das Ganze hat für mich nichts Abstraktes. Es geht um Menschen, um meine Gedanken und meine Auseinandersetzung mit der Welt. Insbesondere geht es auch um Menschen, die ich wahrnehme und die auf eine bestimmte Art leben, Gemeinschaft gestalten und Verbindung schaffen. Insofern hat sich das immer weiterentwickelt – bis ich gesagt habe: Jetzt lasse ich mich wirklich taufen. Jetzt mache ich auch formal mit. Das war für mich der nächste logische Schritt, bei dem ich dachte: Das fühlt sich richtig an.

War Deine Taufe, Dein Schritt in die Evangelische Kirche, ein „Ankommen“?

Ja und nein. Mit dem Wort „Ankommen“ fremdle ich ein wenig. Wenn man ankommt, ist man da, am Ziel, fertig – etwas ist abgeschlossen. Für mich ist es eher ein offener Prozess, ein harmonisches und vollständigeres Werden. Es geht darum, gegründet zu sein, Sinn zu finden und Resonanz mit sich selbst zu erleben. Für mich ist das ein Weg, der sich wechselseitig bestärkt: dass man immer klarer spürt, wer man selber ist – und dadurch vielleicht auch die nächsten Schritte geht.



Aktiv beim Zukunftsprozess der Evangelischen Gemeinde Köln

Was bedeutet für Dich „Glaube“?

Ich habe keinen naiven, dinglichen Glauben in dem Sinn, dass mir in Gott ein konkretes Wesen gegenübersteht. Oder positiv formuliert: Ich verstehe es vielleicht nicht vollständig, aber ich habe Vertrauen und Glauben. Bei mir ist das letztlich ein tiefes positives Grundgefühl. Es fühlt sich sehr gut und richtig an. Da ist kein rein physikalisch erklärbarer, letztlich leerer Kosmos. Und wenn er nicht leer ist – auch wenn ich es nicht verstehe –, dann gibt es da ein ultimatives Vertrauen und ein gutes Gefühl. Das ist vielleicht die Essenz des Glaubens.

Glaube als ein dynamischer Weg ... Was kommt da noch? Wie könnte der Weg weitergehen?

Auch wieder eine spannende Frage (*lacht*)! Ich hoffe, dass im Lebensprozess noch mehr Tiefe entsteht – nicht im Sinne von Stillstand, sondern Vertrauen, Ausrichtung und Verbindung.

Vielleicht auch Geerdet-Sein?

Das passt auch. Ich habe eine sehr tiefe Naturverbundenheit, also auch eine Form von Erdung. Die Räume spielen für mich keine große Rolle: ob das in einem Steingebäude stattfindet oder unter einem Baum. Das ist relevant, aber sekundär. Insofern weiß ich gar nicht, inwieweit dieses Spirituelle und Gläubige schon viel länger da war und nun in eine festere Struktur übersetzt worden ist.



Presbyterium der Evangelischen Gemeinde Köln, 09.03.25

Warum engagierst Du Dich an der Antoniterkirche?

Mit Markus Herzberg habe ich besprochen: Wenn ich mich hier taufen lasse, tue ich das nicht nur für mein persönliches Seelenheil. Mir war von Anfang an klar, dass ich als Gemeindeglied auch etwas beitragen möchte. In der aktuellen Welt geht es gerade um viel: darum, wie Menschen definieren, wie sie miteinander umgehen wollen und welche Werte und Haltungen sie vertreten. Ich komme aus der Wirtschaft, und wenn ich von außen darauf schaue, scheint mir die Kirche gesellschaftlich oft unter ihren Möglichkeiten zu bleiben. Ich sehe dort Menschen, die Werte und Haltungen vertreten, die für eine offene, demokratische, mitfühlende und verantwortliche Gesellschaft stehen. Wir befinden uns mitten in einem gesellschaftlichen Diskurs darüber, was richtig ist. Kirche und Gemeinde haben hier nicht nur die Pflicht und das Recht, sondern auch das Potenzial, eine große Rolle zu spielen. Dabei geht es nicht nur um Gottesdienstgestaltung, sondern darum,

eine aktive Haltung in der Gesellschaft einzunehmen und stärker sichtbar zu sein. Vereinzelt, Echoblasen, mangelndes Miteinanderreden und vorschnelles Ausgrenzen gibt es gerade genug.

Und die Kirche bietet demgegenüber Raum, Potenzial, Gutes?

Ja. Ich glaube zum Beispiel, dass in der globalen, konsumorientierten und digitalen „Alles-ist-möglich-Welt“ manche Menschen inneren Halt suchen. Kirche und Gemeinschaft haben hier viel zu geben. Finden muss man es letztlich selbst – aber Kirche kann ein Raum dafür sein. Wir leben leider in einer Zeit, in der



„Suchet der Stadt Bestes“, Auswertung des Beteiligungsworkshops

eine demokratische und freie Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit mehr ist. In den nächsten Jahren wird vieles neu verhandelt werden müssen. Kirche kann und muss in diesem Prozess präsent sein.

Was sind ganz konkret Deine Arbeitsfelder in unserer Gemeinde?

Ich bin noch nicht so lange getauft und auch erst seit gut einem Jahr Presbyter. Aber von Anfang an habe ich gesagt: Ich will konkret beitragen. Ich will mit Menschen in Interaktion sein. Darum habe ich Interesse am Amt des Presbyters geäußert – und nicht nur, um in Meetings zu sitzen. [lacht] Immer wenn möglich übernehme ich gerne einen Dienst als Lektor im Gottesdienst. Das ist ein konkretes Tun und Geben – vor der Gemeinde sprechen und hoffentlich etwas transportieren, das bei den Zuhörenden Resonanz auslöst. Es tut mir aber auch selbst gut, weil es ein echtes Einlassen auf eine andere Welt ist.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist für mich die Mitgestaltung des Zukunftsprozesses der Evangelischen Gemeinde Köln. In Zeiten sinkender Kirchenfinanzen und rückläufiger Mitgliederzahlen ist das essenziell. Ich bin überzeugt vom hohen Stellenwert der Kirche im gesellschaftlichen Diskurs. Dabei habe ich schon viele tolle Menschen kennengelernt – mit ganz unterschiedlichen Charakteren und Lebensläufen. Das macht mir

enorm Spaß. Ich versuche dabei, nicht nur den Bezirk Mitte zu vertreten, sondern die Gesamtgemeinde im Blick zu behalten und gemeinsam auszuhandeln, was sinnvoll und möglich ist. Ich erlebe das als einen intensiven und zugleich sehr wertvollen Prozess.

Wofür „brennst“ Du dabei besonders?

Ich hätte einen Schmerz dabei, wenn etwas so Großartiges wie Kirche und Gemeinde weiter an gesellschaftlicher Relevanz verlieren würde – gerade in heutigen Zeiten. Mein inhaltliches Steckpferd ist unsere Rolle in Gesellschaft und Politik – und unser Einstehen für eine Welt, die hoffentlich auch morgen noch demokratisch ist. Wo Menschen Rechte haben, wo jeder eine gleiche Stimme hat und Verantwortung für Freiheit übernimmt. Dafür stehe ich.

Ich versuch's nochmal: Bist Du mit der Taufe nicht doch irgendwie angekommen?

(lacht) Na ja, wenn man ankommt und sich taufen lässt und mitmacht, gehört das logisch zusammen. Für mich war die Taufe ein total schöner Tag! Wenn ich mich jetzt frage, „Ist das ein großer, alleine stehender Leuchtturm, hinter dem alles andere zurücksteht?“, sage ich nein. Es ist eher etwas Leises, Schönes, Harmonisches, was sich einfügt in einen guten Weg. Das ist es eigentlich für mich. So war es nicht geplant, aber so war es. Und insofern war es etwas enorm Schönes.

Das Interview führte Manfred Loevenich ■



Gemeindebeteiligung
im Zukunftsprozess,
05.04.25, 22.01.26

Willkommen in der Kirche

Seit 1982 gibt es an der Antoniterkirche eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen, die über einen (Wieder-) Eintritt in die Evangelische Kirche nachdenken: **die Evangelische Kircheneintritts- und Informationsstelle, kurz: EKI.**

Im Foyer der Antoniterkirche empfängt Sie ein haupt- und ehrenamtliches Team an fünf Tagen der Woche zum persönlichen Gespräch, von Dienstag bis Samstag. Dort können Fragen beantwortet und Schritte geklärt werden.

Dabei können die Gründe, eine (Wieder-) Aufnahme in die Kirche zu erwägen, sehr unterschiedlich sein, wie wiederkehrende Beispiele aus der Praxis der EKI zeigen:

- Mein Austritt war eine Kurzschlusshandlung. Ich will gerne wieder dazugehören.
- Ich bekomme ein Baby. Ich wünsche mir, dass es christlich aufwächst.
- Wir sind neu in Köln. Die Kita meines Kindes bietet so tolle Möglichkeiten und die Leute sind dort so nett.
- Ich bin wegen der Kirchensteuer ausgetreten. Jetzt habe ich noch nicht einmal einen, der mich beerdigt.
- Wir wollen jetzt mit der ganzen Familie dazugehören.

Dazu Barbara Schulz, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der EKI: „In Gesprächen mit Menschen, die wieder in die Kirche eintreten wollen, mache ich darauf aufmerksam, dass diese auch dann, wenn sie sich gegen die Kirche entschieden haben, weiterhin durch die Taufe zu Gott gehören. Auch bin ich nicht diejenige, die ihr Verhältnis zu Gott beurteilen kann und wird.“ EKI-Leiterin Louisa Noack ergänzt: „Es berührt mich sehr zu sehen, dass sich wieder mehr Menschen bewusst für den Glauben und für die Kirche entscheiden.“

Hinter jedem Kircheneintritt steckt eine persönliche Geschichte, oft auch eine Suche nach Halt, Hoffnung oder Gemeinschaft. Dass wir Menschen auf diesem Weg begleiten dürfen, empfinde ich als etwas sehr Wertvolles.“

Neben jenen, die uns eines Amtes wegen aufsuchen, zum Beispiel als Tauf- oder Traupaten und -patinnen oder wegen der Anstellung bei einem kirchlichen Träger, gibt es immer wieder Menschen, die ihre spirituelle Heimat im Christentum haben. Darunter sind auch Katholiken, die sich aus persönlichen Gründen der evangelischen Kirche zuwenden. Anerkennend äußern sich viele über Leistungen im diakonischen Bereich und die Einstellung Frauen gegenüber.



Wie ein Beitrittsgespräch verlaufen kann, berichtet Barbara Schulz am Beispiel einer Person, die zunächst etwas nüchtern und pragmatisch betonte, nicht viel Zeit zu haben: „Wegen der Kirchensteuer bin ich ausgetreten, will aber wieder dazugehören. Der Art, in der Menschen heute in Politik und Gesellschaft miteinander umgehen, muss etwas entgegengesetzt werden.“ Nach dem Ausfüllen der Formulare habe sie das neue Kirchenmitglied willkommen geheißen und gefragt: „Ist es Ihnen recht, wenn ich Sie segne?“ Nach der Zustimmung und dem Segen haben sich die Augen des Gegenübers mit Tränen gefüllt: „Jetzt haben Sie mich doch noch gekriegt.“

„Ich freue mich tatsächlich über jeden einzelnen Kircheneintritt, den ich bearbeiten darf,“ unterstreicht Louisa Noack: „Jeder Name auf einem Formular steht für einen Menschen, der sich ganz bewusst neu oder wieder für den Glauben öffnet. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Und genau deshalb bewegt mich das jedes Mal! Besonders schön finde ich, dass viele Menschen heute nicht aus Gewohnheit, sondern aus echter innerer Überzeugung zurück zur Kirche finden. Das zeigt, dass Glaube auch in unserer Zeit eine wichtige Rolle spielen kann: als Ort von Hoffnung, Gemeinschaft und Vertrauen.“

„Die Antoniterkirche ist ein guter Ort, der den Menschen im Gewusel der Innenstadt Zuflucht bietet“, ergänzt Barbara Schulz. Wenn diese dann noch von Orgeltönen durchflutet sei, fühlten sich die Besucher doppelt willkommen, vielfach in die Geborgenheit ihrer Kindheit zurückversetzt. Ohne eine Rechtfertigung zu erwarten, ohne große Erklärungen oder eine „Glaubensprüfung“ werden Menschen hier angenommen, aufgenommen.

Auf Wunsch vermittelt die EKI auch einen Kontakt mit der Gemeindepfarrerin oder dem Gemeindepfarrer, zum Beispiel wenn für den Weg (zurück) in die Kirche eine feierliche Form gewünscht ist, oder wenn vor einer Taufe bzw. dem Eintritt eine Unterweisung im christlichen Glauben notwendig ist. Ebenso wie die formellen Voraussetzungen können Sie auch alle diese Fragen in der EKI vertrauensvoll besprechen.

**Gott segne dich!
Im Scheitern und Gelingen,
im Versuchen und Vollbringen,
Gott segne dich! An guten und an
bösen Tagen, im Lasten Schultern
und im Tragen, Gott segne dich
durch seiner Liebe Kraft und
das, was diese Liebe schafft.
Gott segne dich!**

**Wenn auch Sie
sich Gedanken über
einen (Wieder-) Eintritt in
die Kirche machen, kontaktieren
Sie die Mitarbeiter*innen der EKI
gerne vorher telefonisch oder
per E-Mail über den Kontakt von
Louisa Noack.**

Louisa Noack
Leiterin der Evangelischen
Kircheneintritts- und
Informationsstelle
(0221) 16 94 37 30
louisa.noack@ekir.de

**Herzlich
Willkommen!**

Liebe Freund:innen der Musik an der Antoniterkirche,

wie immer wird das musikalische Angebot bei uns im dritten Quartal etwas ausgedünnt, es gibt aber durchaus einige Highlights, auf die ich Sie hinweisen möchte.

Freunde der Orgelmusik kommen am 12. Juli, 20. September und 25. September auf ihre Kosten: Den Anfang macht unser Literaturgottesdienst mit Texten von Dorothy Sayers und Musik des englischen Komponisten Charles Villiers Stanford. Stanford war ein vielseitiger und produktiver Autor, der uns unter anderem ein reichhaltiges Orgel-Werk hinterlassen hat: Musik, die hervorragend zur Orgel der Antoniterkirche passt! Doris Röskenbleck ist für die Orgelvesper am 20. September verantwortlich. Sie hat ein Programm zusammengestellt mit Werken von Komponisten, die alle in Leipzig tätig waren. Das fängt mit Johann Sebastian Bach an und ist mit Robert Schumann noch lange nicht zu Ende. Am 25. September schließlich ist der ehemalige Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Cyganek bei uns zu Gast und nimmt uns mit auf eine Reise durch vier Jahrhunderte.

Wer mehr auf Jazz steht, der sollte sich den 19. Juli und den 19. September vormerken. Am 19. September spielt im Antonius Saal das junge Simon Pesch Quartett. Zwei Monate vorher gestaltet Markus Bartelt den Jazz-Gottesdienst musikalisch mit. Markus ist das letzte Mal mit Martin Sasse bei uns aufgetreten, diesmal ist sein Partner am Klavier Leon Hattori. Und auch für klassische Musik wird unser Steinway-Flügel wieder genutzt, unter anderem gibt es mal wieder einen Liederabend mit Thomas Busch und Silke Hamburger. Passend zum Ende der Reisesaison haben sie ihr Programm um die „Songs of Travel“ von Ralph Vaughan Williams herum konzipiert.

Letzter Hinweis: Am 13. September endet die Sommerpause unserer Bachkantaten-Reihe. Die Paul-Gerhardt-Kantorei Köln-Lindenthal, unterstützt von Gesangs- und Instrumentalsolisten, singt die Kantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 99 unter Leitung von Bertold Seitzer.

Seien Sie herzlich eingeladen zu allen Konzerten und Gottesdiensten, herzliche Grüße

Johannes Quack ■



Bachkantaten- Gottesdienste

So., 13.09.2026 | 18:00 Uhr
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 99
Anna Herbst, Sopran
Sita Grabbe, Alt
Peter Dahm Robertson, Tenor
Ralf Rhiel, Bass
Ein Instrumentalensemble
Paul-Gerhardt-Kantorei
Köln-Lindenthal
Leitung: Bertold Seitzer
Pfarrerin Korf
Vikarin Reichelt
Antoniterkirche


KirchenTöne

Fr., 18.09.2026 | 18:30 Uhr
„Songs of Travel“ –
Lieder von Joseph Haydn,
Franz Schubert und
Ralph V. Williams
Thomas Busch, Bariton
Silke Hamburger, Klavier
Citykirchenzentrum

Fr., 25.09.2026 | 18:15 Uhr
Werke von Heinrich
Scheidemann, Jean Langlais,
Jean Françaix u.a.
Ulrich Cyganek, Orgel
Antoniterkirche

Fr., 09.10.2026 | 18:15 Uhr
Werke von Gabriel Pierné,
Max Reger und Sigfrid
Karg-Elert
Johannes Quack, Orgel
Antoniterkirche

Forum AntoniterMusik

Sa., 18.07.2026 | 19:00 Uhr 
„Moments Musicaux“
Werke von Joseph Haydn,
Franz Schubert und
Robert Schumann
Alvaro Fernandez-Bravo, Klavier
Citykirchenzentrum

Sa., 19.09.2026 | 19:00 Uhr 
„Standards & Sketches“
Simon Pesch Quartett:
Jonas Waltert, Saxophon
Simon Pesch, Piano
Jan Blikslager, Bass
Jack Wang, Schlagzeug
Citykirchenzentrum

Literaturgottesdienst

So., 12.07.2026 | 18:00 Uhr
„Sayers und Stanford“
Johannes Quack, Orgel
Liturgie: Pfarrer Herzberg
Antoniterkirche

Changes – Jazz trifft Liturgie

So. 19.07.2026 | 18:00 Uhr 
Jazzgottesdienst
Marcus Bartelt, Saxophon
Leon Hattori, Piano
Udo Witt, Truhenorgel
Pfarrer Herzberg
Citykirchenzentrum
Im Anschluss gemütliches
Beisammensein auf der
Dachterrasse

Orgelvesper

So., 20.09.2026 | 18:00 Uhr
„Besuch in Leipzig“ –
Werke von Johann Sebastian
Bach, Robert Schumann,
Hugo Distler u.a.
Doris Röskenbleck, Orgel
Pfarrer Bonhoeffer
Antoniterkirche

Alle
musikalischen
Veranstaltungen:
Eintritt frei



Mit Unterstützung des
Fördervereins Kirchenmusik
an der Antoniterkirche

AntoniterCityTours

Köln lässt sich auf vielfältigen Wegen entdecken. Klassische Stadtführungen durch die Altstadt, den Dom oder die zahlreichen Brauhäuser gehören für viele Besucher:innen selbstverständlich dazu. Wer neu in der Stadt ankommt und Köln zum ersten Mal entdecken möchte, steht dabei oft vor einer unüberschaubaren Auswahl an Angeboten und Themen. Mit dem Programm der AntoniterCityTours gehen wir bewusst andere Wege, denn in unseren Führungen nehmen wir das Köln abseits von Postkartenmotiven und Reiseführern in den Blick. Bezaubernde sakrale Orte, fantastische Geschichten, architektonische Perlen und städtebauliche Kuriositäten sind nur einige Angebote aus unserem facettenreichen Programm. Wir laden Sie ein, Köln immer wieder neu zu erleben, neue Perspektiven einzunehmen, verborgene Seiten zu entdecken und vielleicht Ihr Kölle-Jeföhl neu zu definieren. Egal ob Sie frisch angekommen oder schon längst heimisch geworden sind. Wir freuen uns, Sie bei unseren Führungen begrüßen zu dürfen.

Ihr Dirk Vergin
und das Team der AntoniterCityTours

NEU

Der Niedergermanische Limes und das Weltkulturerbe in Köln – Teil I: Spurensuche

Mit seiner antiken Vergangenheit zählt Köln seit 2021 zum UNESCO-Welterbe „Niedergermanischer Limes“. Verborgene Stätten erzählen von Legionären, Handel, Macht und Alltag im Römischen Reich. Der Limes-Cicerone Hans Körner führt Sie dorthin, wo Geschichte unter unseren Füßen weiterlebt.

Mittwoch, 09.09.2026, 16:00 Uhr

Konrad Adenauer – Auf den Spuren des Kölner Oberbürgermeisters durch Lindenthal

2026 jährt sich der Geburtstag des ersten Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland zum 150. Mal. Armin Beuscher erkundet mit Ihnen die Spuren Konrad Adenauers als Kölner Oberbürgermeister von 1917 bis 1933. Bis zur Absetzung durch die Nationalsozialisten hat er die Geschehnisse der Stadt als visionärer Macher prägend mitgestaltet.

Freitag, 07.08.2026, 18:00 Uhr



Weitere Informationen zu Treffpunkt, Preis etc. auf der Homepage:
www.antonitercitytours.de



Plan des Decksteiner Weihers: Dem städtischen Grünmaß Adenauer große Bedeutung zu. Der Gesamtplan für den Äußerer Grüngürtel kam ab 1928 unter Stadtbaurat Theodor Nußbaum zur Ausführung.

Juli 2026

02. Do. 18:00 | **Mariä Heimsuchung**
 Tag des Besuchs Marias bei Elisabeth
 Ökumenische Messe
 mit der Altkatholischen Gemeinde
 Pfarrer Wenge
 Pfarrer Herzberg

03. Fr. 10:30 | **Freitagstreff für Senior*innen**
 Besuch des Duftmuseums im Farina-Haus
 mit Führung
 Treffpunkt: Obermarspforten 21, 50667 Köln
 Mit Anmeldung

04. Sa. 11:00 - 13:00 | **Raum für Segen**
 Handauflegung und Gebet
 Segens-Team
 Antoniterkirche

04. Sa. 18:00 | **Evangelische Messe zum CSD**
 Pfarrer Herzberg
 Pfarrer Wenge
 FlashMöpsse
 Leitung: Michael Lauscher
 Shantychor der StattGarde Colonia Ahoj
 Musikalische Leitung: Roland Steinfeld
 Im Anschluss CSD Pop up mit einem
 ersten Kölsch aufs Haus

04. Sa. 19:00 - 22:00 | **CSD Pop up**
 Love is schön.
 AntoniterQuartier

05. So. 10:00 | **Evangelische Messe**
 5. Sonntag nach Trinitatis
 Prädikant Weiler

05. So. 11:00 - 22:00 | **CSD Pop up**
 Love is schön.
 AntoniterQuartier

08. Mi. 18:30 - 20:00 | **Meditation**
 Innehalten, loslassen, zur Ruhe kommen
 Meditationslehrerin Sandra Thomas
 Citykirchenzentrum

12. So. 10:00 | **Evangelische Messe**
 6. Sonntag nach Trinitatis
 Pfarrer Dr. Bock

12. So. 18:00 | **Literaturgottesdienst
 „Sayers & Stanford“**
 Literatur trifft Musik
 KMD Johannes Quack, Orgel
 Pfarrer Herzberg

| Gottesdienste | Regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte



Juli 2026

17. Fr. 10:00 | **Freitagstreff für Senior*innen**
„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne...“
Lieder, Gedichte, Geschichten
Sommerfest im Freitagstreff
Citykirchenzentrum

18. Sa. 19:00 | **Forum AntoniterMusik**
„Moments Musicaux“
Werke von Joseph Haydn, Franz Schubert
und Robert Schumann
Alvaro Fernandez-Bravo, Klavier
Citykirchenzentrum
Eintritt frei

19. So. 10:00 | **Evangelische Messe**
7. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Herzberg

19. So. 18:00 | **Changes – Jazz trifft Liturgie**
Jazzgottesdienst
Marcus Bartelt, Saxophon
Leon Hattori, Piano
Udo Witt, Truhenorgel
Pfarrer Herzberg
Citykirchenzentrum
Im Anschluss gemütliches Beisammensein
auf der Dachterrasse

21. Di. 18:00 | **Gottesdienst für die Unbedachten**
Pfarrer Dr. Meiering
Oekumenische Choralschola Köln
St. Aposteln

26. So. 10:00 | **Evangelische Messe**
8. Sonntag nach Trinitatis
Prädikant Weiler

20. Juli bis 1. September Schulferien NRW 2026

In dieser Zeit gehen einige unserer regelmäßigen Angebote in die Sommerpause, so der Freitagstreff, die Meditation und das AntoniterTrauercafé. Die KirchenTöne und Bachkantaten pausieren ebenfalls bis zum September. Während der Sommerferien entfallen außerdem die Abendgottesdienste am Sonntag. **Wir wünschen Ihnen und Euch allen eine schöne, erholsame Sommerzeit!**

| Gottesdienste | Regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte

August 2026

01. Sa. 11:00 - 13:00
Raum für Segen
Handauflegung und Gebet
Segens-Team
Antoniterkirche

18. Di. 18:00
Gottesdienst für die Unbedachten
Pfarrer Herzberg
Oekumenische Choralschola Köln
St. Aposteln

02. So. 10:00
Evangelische Messe
9. Sonntag nach Trinitatis
Prädikantin Encke

23. So. 10:00
Evangelische Messe
12. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Herzberg

09. So. 10:00
Evangelische Messe
10. Sonntag nach Trinitatis –
Israelsonntag
Prädikant Weiler

30. So. 10:00
Evangelische Messe
13. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Herzberg

11. Di. 18:00
Kochabend
In Kooperation mit „Start with a Friend“
Martin Weiler und SwaF-Team
Mit Anmeldung
Citykirchenzentrum

16. So. 10:00
Evangelische Messe
11. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Herzberg

September 2026

04. Fr. 10:00 | **Freitagstreff für Senior*innen**
 „Das fließende Licht der Gottheit“
 Die Mystikerinnen des Mittelalters
 Vortrag von Pfarrerin Christina Schlarp
 Citykirchenzentrum

04. Fr. 19:00 | **Open Shabbat**
 Musikalische Begrüßung des Shabbat
 Rabbi Jonathan Kligler, Gitarre und Gesang
 Robert Bard, Kontrabass
 Pfarrer Markus Herzberg
 Antoniterkirche
 Eintritt frei
 Info: www.shalom-musik.koeln



04. Fr. 20:30 | **Let my people go**
 Folksongs aus den USA
 Reggie Harris, Singer Songwriter
 Rabbi Jonathan Kligler, Gitarre und Gesang
 Robert Bard, Kontrabass
 Antoniterkirche
 Eintritt frei
 Info: www.shalom-musik.koeln



05. Sa. 11:00 - 13:00 | **Raum für Segen**
 Handauflegung und Gebet
 Segens-Team
 Antoniterkirche

06. So. 10:00 | **Evangelische Messe**
 14. Sonntag nach Trinitatis
 Pfarrer Herzberg

06. So. 14:30 - 17:30 | **Lieder, die Gebete sind – Gebete, die Lieder sind**
 Langer Tag mit jüdischer Musik
 Kurzkonzerte max. 20 Minuten
 16:30 Rabbi Jonathan Kligler, Gitarre und Gesang
 17:30 Robert Bard, Kontrabass
 Antoniterkirche
 Eintritt frei
 Info: www.shalom-musik.koeln



06. So. 15:00 - 18:00 | **Seramonic Trio**
 Langer Tag mit jüdischer Musik
 Kurzkonzerte max. 20 Minuten
 16:00 Ramón Jaffé, Cello
 17:00 Serafina Jaffé, Harfe
 18:00 Monica Gutman, Klavier
 Citykirchenzentrum
 Eintritt frei
 Info: www.shalom-musik.koeln



09. Mi. 18:30 - 20:00 | **Meditation**
 Innehalten, loslassen, zur Ruhe kommen
 Meditationslehrerin Sandra Thomas
 Citykirchenzentrum

13. So. 10:00 | **Evangelische Messe**
 15. Sonntag nach Trinitatis
 Prädikant Wintersohl

| Gottesdienste | Regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte



September 2026

13. So. 18:00
Gottesdienst mit Bachkantate
 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 99
 Solist*innen
 ein Instrumentalensemble
 Paul-Gerhardt-Kantorei Köln-Lindenthal
 Leitung: Bertold Seitzer
 Pfarrerin Korf
 Vikarin Reichelt

18. Fr. 18:30
KirchenTöne
 „Songs of Travel“
 Lieder von Joseph Haydn, Franz Schubert
 und Ralph V. Williams
 Thomas Busch, Bariton
 Silke Hamburger, Klavier
 Citykirchenzentrum
 Eintritt frei

15. Di. 18:00
Gottesdienst für die Unbedachten
 Pfarrer Lukács
 Oekumenische Chorschola Köln
 St. Aposteln

19. Sa. 19:00
Forum AntoniterMusik
 „Standards & Sketches“
 Simon Pesch Quartett
 Citykirchenzentrum
 Eintritt frei

16. Mi. 18:30
TheoLogisch: Krieg und Frieden
 „Zwischen Kriegstüchtigkeit und
 Friedensfähigkeit“
 Militärpfarrerin Hanna Lehnert, Köln
 Ramona Wilke, Stellv. Vorsitzende der
 Evangelischen Jugend Köln und Region
 Citykirchenzentrum
 Information siehe Seite 44 (Rückseite)

20. So. 10:00
Evangelische Messe
 16. Sonntag nach Trinitatis
 Vikar Wiener

20. So. 18:00
Orgelvesper
 „Besuch in Leipzig“
 Werke von J. S. Bach, R. Schumann, H. Distler
 Doris Röskenbleck, Orgel
 Pfarrer Bonhoeffer

18. Fr. 14:00
Freitagstreff für Senior*innen
 Ein Blick hinter die Kulissen der Philharmonie
 Treffpunkt um 14:00 Uhr am Haupteingang
 der Philharmonie, Bischofsgartenstr. 1,
 50667 Köln
 Mit Anmeldung

22. Di. 11:00
Theologische Akademie am Vormittag
 Kurs in Kooperation mit der Melanchthon-
 Akademie (10 Termine)
 Citykirchenzentrum
 Information und Anmeldung siehe Seite 37



September 2026

22. Di. | **AntoniterTrauercafé**
17:30 - Trauerbegleiterin Louisa Noack
19:00 | Citykirchenzentrum

23. Mi. | **Meditation**
18:30 - Innehalten, loslassen, zur Ruhe kommen
20:00 | Meditationslehrerin Sandra Thomas
Citykirchenzentrum

25. Fr. | **KirchenTöne**
18:15 | Werke von H. Scheidemann, J. Langlais,
J. Françaix u.a.
Ulrich Cyganek, Orgel
Eintritt frei

27. So. | **Evangelische Messe**
10:00 | 17. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Herzberg

29. Di. | **Theologische Akademie am Vormittag**
11:00 | Kurs in Kooperation mit der Melanchthon-
Akademie (10 Termine)
Citykirchenzentrum
Information und Anmeldung siehe Seite 37

29. Di. | **Evangelische Messe an Michaelis**
18:00 | Tag des Erzengels Michael und aller Engel
Mit Gregorianischem Choral
Oekumenische Chorschola Köln
Leitung: Manfred Loevenich
Pfarrer Herzberg



Marc Chagall, Lithographie aus dem Prophetenzyklus, 1956

Theologische Akademie am Vormittag
„In den Seilen der Liebe gehen“
Zum Propheten Hosea

Pfarrer Dr. Martin Bock, Pfarrer Michael Kühne
Kooperation mit der Melanchthon-Akademie

Kursgebühr (10 Termine): 60 Euro
anmeldung@melanchthon-akademie.de

Oktober 2026

02. Fr. 10:00
Freitagstreff für Senior*innen
 „Der doppelte Stadtplan“ - Im Gespräch mit Christina Bacher, Chefredakteurin von DRAUSSENSEITER, und einem wohnungslosen Straßenzeitungsverkäufer
 CityKirchenzentrum

02. Fr. 18:00
Pfarrer Georg-Fritze-Gedächtnisgabe
 Übergabe der Gedächtnisgabe an HennaMond e.V., Preisträger von 2025
 Antoniterkirche
 Anschließend Empfang

03. Sa. 11:00 - 13:00
Raum für Segen
 Handauflegung und Gebet
 Segens-Team
 Antoniterkirche

04. So. 10:00
Evangelische Messe zum Erntedankfest
 Chor der Antoniterkirche
 Leitung: KMD Johannes Quack
 Pfarrer Herzberg
 Im Anschluss Kartoffelsuppe-Essen

06. Di. 11:00
Theologische Akademie am Vormittag
 Kurs in Kooperation mit der Melancthon-Akademie (10 Termine)
 CityKirchenzentrum
 Information und Anmeldung siehe Seite 37

Regelmäßig

10-Minuten-Andacht

Eine kleine Auszeit mitten im Alltag: zur Ruhe kommen, durchatmen, Kraft schöpfen: mit Gebet, Musik und Segen.

Dienstag bis Freitag | 18:00 Uhr

Evangelische Messe

Gottesdienst für alle Sinne: Wir feiern die lebensnahe Botschaft des Evangeliums in einer lebendigen Liturgie und laden ein zum Heiligen Abendmahl.

Sonntag & Feiertage | 10:00 Uhr

Zeit für Begegnung

Bleiben Sie im Anschluss gerne noch da! Beim Kirchencafé im CityKirchenzentrum ist Raum für Gespräche, neue Begegnungen und gemeinsames Nachdenken. Lernen Sie andere kennen. Fragen zum Gottesdienst, zur Predigt und zu unserer Gemeinde sind ausdrücklich willkommen.

Auch online dabei

Sie können nicht vor Ort sein? Feiern Sie die Evangelische Messe einfach von zu Hause aus mit: im Livestream über unseren YouTube-Kanal, gemeinsam mit einer wachsenden Online-Gemeinde.



 YouTube

| Gottesdienste | Regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte



Orte

■ Gemeindeamt

Antoniterstr. 14-16 (Eingang A)
50667 Köln
Öffnungszeiten: Mo-Do 10-13 Uhr,
Fr 10-12 Uhr
Tel 92 58 46-0

■ Citykirchenzentrum

Antonius Saal / Magdalenen Saal /
Laurentius Saal / Hildegardis Raum
Antoniterstr. 14-16
Zugang von der Schildergasse über den Hof
im AntoniterQuartier

■ Antoniterkirche und AntoniterFoyer

Schildergasse 57
Öffnungszeiten: Di-Fr 11-18 Uhr,
Sa 11-17 Uhr, So 11.00-17.30 Uhr
Tel 16 94 37 30

■ Evangelische Kircheneintritts- und Informationsstelle (EKI)

AntoniterFoyer
Tel 16 94 37 30
louisa.noack@ekir.de

Öffnungszeiten:
Di 14-18 Uhr, Mi-Sa 12-16 Uhr
und nach Vereinbarung

■ Kinder- und Jugendbüro der Evangelischen Gemeinde Köln

Standort Nord
Neusser Wall 61, 50670 Köln
Tel 257 01 21
Standort Süd
Kartäusergasse 7c, 50678 Köln
Tel 0157 / 855 23 937 (mobil)

E-Mail: kontakt@antonitercitykirche.de

Web: www.antonitercitykirche.de

Amtshandlungen

■ Trauungen

Lara Klein und Maximo Grebner

■ Bestattungen

Norbert Rodenberg, 57 Jahre
Veronika Andrews, 80 Jahre
Ingeborg Bohland, 86 Jahre
Hans Klein, 88 Jahre
Ursula Majovsky, 89 Jahre
Ingrid Mennenöh, 81 Jahre
Hella Winkler, 83 Jahre
Sabine Böhm, 61 Jahre
Joachim Denso, 91 Jahre
Annette Denso, Freiin von Villiez, 86 Jahre

Unterstützung

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Ev. Gemeinde Köln
IBAN: DE49 3705 0198 0007 7020 12
BIC: COLSDE33XXX, Sparkasse KölnBonn
Verwendungszweck: Bezirk Antoniterkirche

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Köln
Konzeption und Redaktion: Manfred Loevenich
(V.i.S.d.P.), Markus Herzberg, Sandra Thomas
Postanschrift: Antoniterstraße 14-16, 50667 Köln
Telefon (0221) 92 58 46-17

Fotos: Archiv Evangelische Gemeinde Köln, Nikolai
Benner, Engelbert Broich, Canva, Marc Chagall,
Markus Herzberg, Kateryna Hliznitsova @unsplash,
Manfred Loevenich, Sarah Sakotic-Sondermann,
Niki Siegenbruck, Sandra Thomas, Martin Weiler.

Layout: Orangener Vorhang GmbH, Berlin.

Druck: Vulkan-Druckerei OHG, Kottenheim.



Markus Herzberg
Citykirchenpfarrer
Fon 92 58 46-11
markus.herzberg@ekir.de



Martin Weiler
Vorsitzender
des Bezirksausschusses
Fon 92 58 46-10
martin.weiler@ekir.de



Kathrin Uphoff
Gemeindebüro
Evangelische Gemeinde Köln
Fon 92 58 46-0
gemeindebuero@
ev-gemeinde-koeln.de



Louisa Noack
Evang. Kircheneintritts-
und Informationsstelle
Fon 16 94 37 30
louisa.noack@ekir.de



KMD Johannes Quack
Kantor
Fon 92 58 46-19
johannes.quack@ekir.de



Dirk Vergin
Leitung AntoniterCityTours
Antoniterkirche
Fon 92 58 46-14, -15
dirk.vergin@ekir.de



Sandra Thomas
Referentin PR
und Öffentlichkeitsarbeit
Fon 92 58 46-12
sandra.thomas@ekir.de



Manfred Loevenich
Öffentlichkeitsarbeit
Evangelische Gemeinde Köln
Fon 92 58 46-17
manfred.loevenich@ekir.de



Gorde Heinemann
Angebote
für Senior*innen
Fon 92 58 46-0



Heidrun Bielefeld
Angebote
für Senior*innen
Fon 92 58 46-0



Dr. Ekkehard Heinemann
Besuchsdienstkreis
Fon 92 58 46-0



Nils Gutland
Küster
Mobil (0175) 90 66 575
nils.gutland@ekir.de



Krieg und Frieden – Zwischen Kriegstüchtigkeit und Friedensfähigkeit

„Welt in Unordnung“ – so betitelt die jüngste EKD-Denkschrift von 2025 die Herausforderung gegenwärtiger Friedensethik. Welche Aufgabe hat die Militärseelsorge in den sich dramatisch veränderten Zeiten? Und wie gehen wir gesellschaftlich und seelsorglich mit jungen Menschen um, die von der neuen Wehrpflicht betroffen sind?
Welche Stimmen hören wir?

Militärpfarrerin Hanna Lehnert
Evangelisches Militärpfarramt Köln II

Ramona Wilke
Stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Jugend
Köln und Region

Moderation:
Pfarrer Dr. Martin Bock und Pfarrer Markus Herzberg

Mittwoch, 16. September 2026
18:30 Uhr · Citykirchenzentrum